

Stimmen aus der Türkei
Februar 2010

TS-BER/2010/05

IN DIESER AUSGABE:

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
TÜSIAD-NACHRICHTEN
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESS EUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Istanbul 2010 'große Chance' zum besseren Verständnis der Türkei

Die Ernennung Istanbuls zur 'Europäischen Kulturhauptstadt' stellt eine große Chance für ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen Europa und der Türkei dar. Dies sagte Egemen Bağış, Chefunterhändler der Türkei bei den EU-Beitrittsverhandlungen des Landes, am 2. Februar vor dem Europäischen Parlament.

Bağış, der außerdem Parlamentsabgeordneter für Istanbul ist und für die Stadt als Europäische Kulturhauptstadt 2010 wirbt, sagte den Europaabgeordneten, dass er sich ein Europa ohne Istanbul – dieser Metropole, die einst Hauptstadt des Römischen und des Byzantinischen Reichs gewesen sei – nicht vorstellen könne.

Nachdem er auf die Faszination über das einzigartige geschichtliche Erbe der Stadt, die einst als Konstantinopel bekannt war, eingegangen war, wandte sich Bağış schnell den Argumenten zu, warum es im Interesse der EU liege, sein Land mit einer Bevölkerung von 72 Millionen Menschen beitreten zu lassen.

"Europa ist das Problem, die Türkei ist die Lösung", sagte Bağış. Die alternden europäischen Gesellschaften könnten vom Beitritt eines Landes profitieren, in dem das Durchschnittsalter bei 28 liege, im Vergleich zu einem Durchschnittsalter von 42 in der Europäischen Union.

"Wir haben die vierthöchste Zahl von Arbeitskräften [...] Der berühmte französische Autoproduzent Renault schrieb 2008 in jedem Werk Verluste, außer in den Werken in Rumänien und der Türkei", sagte Bağış weiter.

Ihm zufolge habe eine breite Debatte über den Standort des neuen Renault-Werks stattgefunden – in Frankreich oder im türkischen Ort Bursa. "Natürlich sagten die Entscheidungsträger von Renault: Wenn wir nicht in der Türkei bauen, werden wir Geld verlieren", so Bağış.

Der türkische Minister schien anhaltende Zweifel ausräumen zu wollen, dass ein großes muslimisches Land Terrorismus und Extremismus nach Europa importieren werde.

"Die Jugendlichen, die in Frankreich Autos umkippen und anzünden, stammen nicht aus Marokko oder Algiers. Sie wurden in Paris geboren. Die Terroristen, die London angegriffen haben, stammten nicht aus Pakistan. Sie wurden in London geboren. Sie wurden in Großbritannien ausgebildet und entschieden sich dafür, Terroristen zu werden", argumentierte er.

Hüsamettin Kavi, Beiratsvorsitzender von Istanbul 2010, sagte, die Ernennung zur Kulturhauptstadt habe seit der Vergabe des Titels 2008 zur Entwicklung einer 'zivilen Plattform' beigetragen und der kulturellen Entwicklung der Türkei einen einmaligen Aufschwung verliehen.

"Wir halten Istanbul für die inspirierendste Stadt der Welt", sagte er. Das ehemalige Konstantinopel liege im Osten des Westens und im Westen des Ostens.

Berel Madra, Istanbul-2010-Direktor für bildende Kunst, sprach von den "nachhaltigen Auswirkungen", welche die Kulturhauptstadt mit sich bringe. Er gehe davon aus, dass die Vorteile für die größte Stadt des Landes lange über das derzeitige Jahr hinaus anhielten. Beispielsweise rechne er damit, dass die Zahl der ausländischen Touristen in Istanbul von derzeit sieben Millionen jährlich auf zehn Millionen im Jahr 2010 ansteigen werde.

Von EurActiv um einen Kommentar zur Tatsache gebeten, dass die Auftaktveranstaltung von Istanbul 2010 im Europäischen Parlament vor allem von Europaabgeordneten der Sozialdemokraten, Liberalen und Grünen besucht wurde und die konservative EVP-Fraktion größtenteils fehlte, verwies Cengiz Aktar, bei Istanbul 2010 für internationale Beziehungen zuständig, auf die niederländische EVP-Abgeordnete Ria Oomen-Ruijten, welche die Initiative stark unterstützt.

Aktar räumte jedoch ein, dass die EVP-Fraktion in der Frage eines türkischen EU-Beitritts "gespalten" sei.

Türkische Journalisten, die bei der Veranstaltung zugegen waren, äußerten den Eindruck, dass die Zahl der türkischen Vertreter, die für den Anlass nach Brüssel gereist waren, die Zahl der anwesenden Europaabgeordneten deutlich überstieg.

<http://www.euractiv.com/de/erweiterung/istanbul-2010-grosse-chance-zum-besseren-verstaendnis-der-tuerkei>

Gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Kulturministerium für die EU

Nach einer Konferenz bezüglich der Kommunikationsstrategien zum Thema EU-Beitritt (ABIS) erklärte Staatsminister und Chefunterhändler Egemen Bağış, dass sein Ministerium und das Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei einen prinzipiellen gemeinsamen Beschluss gefasst haben, wonach beide Ministerien für öftere Hervorhebungen voraussichtlicher Mitteilungen der Türkei an die EU anstreben werden. <http://www.turkiyegazetesi.com/>

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

NATO Treffen in Istanbul

Die Verteidigungsminister der 28 Mitgliedsländer der NATO sind in Istanbul zusammengekommen. Afghanistan ist das Hauptthema der Konferenz dessen Gastgeber Verteidigungsminister Vecdi Gönül und NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen sind. Die Verteidigungsminister der Mitgliedsländer haben gestern Abend die jüngsten Entwicklungen in Afghanistan und die Umsetzung der neuen Afghanistan-Strategie besprochen.

Am Rande des Treffens führte Gönül einzelne Gespräche mit Rasmussen, dem Verteidigungsminister von Australien John Faulkner und dem portugiesischen Verteidigungsminister Augusto Santos Silva. Der offizielle Teil der Konferenz wird heute mit der Teilnahme des Staatspräsidenten Abdullah Gül starten. www.milliyet.com.tr

Igor Setchin in der Türkei

Der russische Vizepremier Igor Setchin ist in Begleitung einer Delegation nach Istanbul gekommen. Setchin wurde am Flughafen vom Minister für Energie und Bodenschätze, Taner Yıldız empfangen. In einer gemeinsamen Pressekonferenz antwortete Setchin auf die Frage über Kernkraftwerke: "Es ist für uns sehr wichtig, dass wir in diesem Punkt mit der Türkei zusammen arbeiten. Nuklear Energie ist ein Bereich der sehr hohe Technologie benötigt." <http://www.aa.com.tr/>

Auszeichnung für Fatih Akin in Frankreich

Fatih Akin, türkischstämmiger Regisseur der schon mit seinen Filmen "Gegen die Wand" und "Auf der Anderen Seite" von sich hören ließ und verschiedene Auszeichnungen erhielt, bekam nun auch eine Auszeichnung aus Frankreich. Akin wurde mit dem "Chevalier des Arts et des Lettres" (Orden für Kunst und Literatur) ausgezeichnet. Seinen Preis überreichte ihm Frankreichs Kulturminister Frédéric Mitterrand. Mitterrand bezeichnete Akin als "das neue Gesicht von Europa." www.hurriyet.com.tr

Erdogan in Spanien

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan reiste -in Begleitung von neun Ministern- zur Teilnahme an dem zweitägigen intergouvernementalen Gipfeltreffen zwischen der Türkei und Spanien nach Madrid. Die türkische Delegation weiste ein umfassendes Programm für die Spanien-Reise auf. Auf der Tagesordnung der Spanien-Reise lagen vor allem die Themen EU und Zypern. Spanien ist eines der EU Länder, das der Türkei offen eine Unterstützung für den EU-Beitritt zusagt. Darum lag die Priorität Ankaras während der spanischen Ratspräsidentschaft bei Öffnungen mehrerer EU-Kapitel. Die Beziehung beider Länder hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und die Co-Präsidentschaft des UN-Projekts „Allianz der Zivilisationen“ steht unter der Leitung der Türkei und Spanien.

Ministerpräsident Erdoğan hat während seiner Reise auch die Städte Sevilla und Cordoba besucht und von der NODO-Stiftung den „Interkulturellen Sevilla NODO-Preis“ für seinen Beitrag zur Gewährleistung des internationalen Friedens und Sicherheit entgegengenommen. www.milliyet.com.tr

Davutoglu-Moratinos Treffen

Außenminister Ahmet Davutoğlu, der sich zur Teilnahme an dem zweitägigen intergouvernementalen Gipfeltreffen zwischen der Türkei und Spanien in Madrid befindet, kam mit seinem spanischen Amtskollegen Miguel Angel Moratinos zusammen. Auf dem Treffen unter vier Augen wurden hauptsächlich das iranische Atomprogramm, die Vermittlerrolle der Türkei, der EU-Verhandlungsprozess der Türkei und die Zypern-Frage erörtert, hieß es.

Davutoğlu wies nach dem Treffen darauf hin, die türkisch-spanischen Beziehungen erleben ihre ‚Goldene Zeiten‘. Moratinos seinerseits sagte sie seien für die absolute EU-Vollmitgliedschaft der Türkei. <http://www.aa.com.tr>

Goldener Bär für "Bal"

Ein türkischer Film ist der Sieger der 60. Berlinale. Die Jury des Filmfestivals zeichnete "Bal" mit dem Goldenen Bären als besten Wettbewerbsbeitrag aus.

Für ersteres stand mehr als alle anderen „Bal“, der türkische Beitrag, in dem durch die Kölner Produktionsfirma Heimatfilm auch deutsche Gelder stecken. Es war von allen der visuell überzeugendste Beitrag, der auch in dem Kritikerspiegel von Berliner Morgenpost am besten abgeschnitten hat. Es ist der letzte Teil einer Trilogie des Regisseurs Semih Kaplanoglu über den Dichter Yusuf, die er rückwärts erzählte: Der erste, „Yumurta“ (Ei), 2006 in Cannes gezeigt, handelte von dem reifen Yusuf, der zweite, „Süt“ (Milch), 2008 in Venedig gezeigt, handelte von dem Heranwachsenden, der dritte nun, wieder im Zweijahresabstand auf einem großen A-Festival gezeigt, führt zum Ursprung von allem, der Kindheit. Aus den großen Kinderaugen des rührenden, sechsjährigen Hauptdarstellers Bora Altas entdeckt man die Welt, für die der spätere Dichter noch keine Worte findet – weil er stottert. Nur der Vater weiß seine Störung durch Magie zu überwinden: indem er mit ihm flüstert. In urwüchsiger Natur wird die Kindheit entschlüsselt. Ein großer, stiller Bilderrausch in ruhigem, meditativem Erzählfluss. www.morgenpost.de

Besuchen Sie für weitere Türkei-Nachrichten: www.byegm.gov.tr sowie www.invest.gov.tr

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

KBC-Fondsmanager: „Die Türkei wird europäische Aktienmärkte outperformen“

Eine zunehmende Staatsverschuldung sowie eine schwache Außen- und Binnennachfrage belasteten im letzten Jahr die zentraleuropäische Region. Auswirkungen infolge des immensen Haushaltsdefizits in Griechenland auf Zentraleuropa lassen Zweifel an dieser Anlageregion aufkommen. Warum sich ein Investment gerade jetzt lohnt und welchen Schwerpunkt Anleger setzen sollten, um die starken Währungsabwertungen und die rückläufigen Renditen zu nutzen, beantwortet Steven Gardyn, Anleihenfondsmanager für Zentraleuropa von KBC Asset Management Luxemburg, in einem hausinternen Interview.

In 2009 war das Gesamtergebnis der Staatsanleihen in Tschechien, Polen und Ungarn besser als in der Eurozone. Warum sollten Anleger auch in Zukunft auf die zentraleuropäische Region setzen?

Steven Gardyn: Zentraleuropa ist auch in 2010 unser bevorzugter Anleihenmarkt! Diese Region ist wirtschaftlich stabil. Länder wie Polen, Tschechien und die Slowakei weisen gesunde Fundamentaldaten auf. Das Aufholpotential der tschechischen Krone, des polnischen Zlotys und der ungarischen Forint ist hoch. Weitere Währungsaufwertungen gegenüber dem Euro sind zu erwarten. Darüber hinaus sind die relativen Spreads zentraleuropäischer Staatsanleihen gegenüber der Eurozone attraktiv. Wir gehen davon aus, dass die Zinsen in

Tschechien, Polen und Ungarn sinken werden. Staatsanleihen dieser Länder profitieren davon und entwickeln sich gegenüber der Eurozone besser. Insgesamt erwarten wir für zentraleuropäische Staatsanleihen einen Gesamtertrag von über 10 Prozent in 2010. Für Unternehmensanleihen (Investmentgrade) wird lediglich die Hälfte erwartet.

Auf welche Länder legen Sie ihren Schwerpunkt? Und warum?

Steven Gardyn: Wir bevorzugen Polen, Ungarn und die Türkei in unserem zentraleuropäischen Anleihenportfolio. Insbesondere polnische Anleihen weisen attraktive Renditen auf. Die Sorgen über die Höhe des Haushaltsdefizits sind übertrieben. Der polnische Zloty wertete innerhalb der zentraleuropäischen Region am stärksten ab und hat somit das höchste Aufholpotential. Hier bevorzugen wir lange Restlaufzeiten. Ungarische Anleihen werden von stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Zinsen, dem schwachen Wirtschaftsumfeld und von einer fortgesetzten Haushaltskonsolidierung profitieren.

Zwar wurde das Haushaltsdefizit reduziert, jedoch wird dies vom aktuellen Zinsniveau noch nicht widerspiegelt. Die anstehenden Parlamentswahlen im Frühjahr sollten für weiteren Aufschwung sorgen. In der Türkei hat sich der Rentenmarkt durch die massive monetäre Expansionspolitik stabil gehalten. Darüber hinaus ist das Finanzsystem relativ immun und profitiert vom Angebot des internationalen Währungsfonds für die Türkei.

Wird der weitere Verlauf Griechenlands Einfluss auf die Renditen in der zentraleuropäischen Region nehmen?

Steven Gardyn: Sollte die Situation in Griechenland weiter eskalieren, wird dies Einfluss auf die Risikobereitschaft der Anleger nehmen. Erhöhte Volatilität wird sich dann an den Aktienmärkten breit machen. Das Wirtschaftswachstum in Zentraleuropa wird davon unbeeinflusst bleiben. Kurzfristig ist mit höheren Renditen und weiteren Währungsabwertungen zu rechnen.

Wir empfehlen Anlegern diesen kurzfristigen Effekt von niedrigeren Anleihenpreisen als Kaufzeitpunkt zu nutzen, um in Zentraleuropa zu investieren. Die Situation in Griechenland ist schwierig und das Land benötigt eine verstärkte Haushaltsdisziplin. Es besteht nach unserer Auffassung jedoch kein Risiko, dass Griechenland aus der Europäischen Währungsunion austritt.

Wird die Binnenkonjunktur in 2010 durch höhere Staatsverschuldungen in Zentraleuropa zusätzlich gebremst?

Steven Gardyn: Nein. Sicherlich wird das Ausbleiben von massiven staatlichen Hilfen den Druck auf das Wirtschaftswachstum erhöhen sowie die Arbeitsmarktdaten und somit die Einkommen der privaten Haushalte belasten. Im Vergleich zu anderen kontinentaleuropäischen Staaten ist die Staatsverschuldung in Zentraleuropa gering. Maßgeblich für das wirtschaftliche Wachstum wird weiterhin die Exportnachfrage aus der Eurozone sein.

In Polen hält sich das Leistungsbilanzdefizit in Grenzen. Umfangreiche EU-Fördergelder für den Ausbau der Infrastruktur sowie neue Projekte im Rahmen der Fußballeuropameisterschaft 2012 werden unter anderem für Wirtschaftswachstum sorgen. In der Türkei erwarten wir eine leichte Verbesserung des Leistungsbilanzdefizits. Zudem drücken die schwachen Währungen, wie zum Beispiel in Ungarn, auf die massiven Staatsverschuldungen in Euro, so dass eine Aufwertung der lokalen Währungen angestrebt wird.

Wie erfolgreich werden aus Ihrer Sicht die Investments in der Türkei sein?

Steven Gardyn: Strukturelle Reformen und eine disziplinierte Geldpolitik sorgen für gute Aussichten. Und die Konsumnachfrage ist auf einem stabilen Fundament gebaut. Früher war die Wirtschaft abhängig von den Entwicklungen in der Textilindustrie und in der Landwirtschaft. Zukünftig entscheidet die Nachfrage in der Automobilbranche sowie bei den langlebigen Gebrauchsgütern, wie etwa nach Unterhaltungselektronik, Möbel oder Büroware über die wirtschaftliche Entwicklung.

Zudem ist die Türkei im hohen Maße von Rohstoffimporten abhängig. Höhere Rohstoffpreise werden die Preisdynamik ankurbeln. Attraktive Investmentchancen ergeben sich für den mittel- bis langfristig orientierten Anleger durch ein verbessertes Risikoumfeld und durch eine Aufwertung der türkischen Lira. Für die Türkei erwarten wir, dass sich die Aktienmärkte besser als andere europäische Aktienmärkte entwickeln werden.

Bei den lokalen Staatsanleihen sind die Renditen zwar dramatisch zurückgegangen, jedoch werden Anleger in 2010 von der überdurchschnittlichen Entwicklung der türkischen Lira deutlich profitieren. Allerdings sollte auf bewährte Investments mit aktivem Risikomanagement gesetzt werden, um die regionalen Konvergenzvorteile richtig zu nutzen. <http://www.fondsprofessionell.de>

Russland baut AKW in Türkei: Vize-Premier Setschin lobt hochtechnologisches Projekt

Der russische Vize-Premier Igor Setschin rechnet mit dem Abschluss der technischen Arbeiten für das Projekt zum Bau des ersten türkischen Atomkraftwerkes in diesem April.

„Unsere Experten beenden bald ihre Arbeit zum wirtschaftlichen Teil des Projektes. Wir hoffen, dass diese Arbeiten im April abgeschlossen werden“, sagte Setschin am Donnerstag, nach seiner Ankunft in Istanbul, wo zweitägige russisch-türkische Verhandlungen stattfinden sollen.

„Das russische Projekt (zum Bau des Atomkraftwerkes) ist sehr konkurrenzfähig, vor allem aus technischer Sicht und in puncto Sicherheit“, sagte Setschin. Ihm zufolge ist das Projekt so ausgelegt, dass es auch den Schutz des Atomkraftwerkes vor dem Aufprall eines bis zu 400 Tonnen schweren Flugzeuges beinhaltet.

„Das Besondere am russischen Angebot ist seine Vielseitigkeit. Wir sind auch bereit, bei der Lieferung von Nuklearbrennstoff und bei seiner Verarbeitung zusammenzuarbeiten“, ergänzte Setschin.

Laut dem Vize-Premier ist die Zusammenarbeit im Bereich Atomenergetik eine Priorität für Russland in den Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zur Türkei.

„Die Atomenergetik ist eine hochtechnologische Sphäre, die ein komplexes Herangehen erfordert. Dazu gehören wissenschaftliche Forschungen, die Ausbildung von Fachkräften, der vollständige Produktionszyklus und die Rohstoffverwertung. In diesem Sinne besitzt Russland alles Notwendige“,

sagte der Vize-Premier.

Die Frage des Baus eines Atomkraftwerkes in der Türkei war im Januar 2010 bei dem Russland-Besuch des türkischen Premiers Tayyip Erdogan erörtert worden. Damals wurde eine russisch-türkische Absichtserklärung zum Bau des Atomkraftwerkes unterzeichnet. Das Dokument sieht die Bildung einer bilateralen Arbeitsgruppe für die Erfüllung der Aufgaben zur Umsetzung des Projektes vor.

Die türkischen Behörden hatten im November 2009 die Ausschreibung zum Bau eines Atomkraftwerkes abgesagt, an der ein Konsortium aus den russischen Unternehmen Atomstrolexport und Inter RAO UES und dem türkischen Konzern Park Teknik teilgenommen hatte. <http://de.rian.ru/>

Türkei interessiert sich für Deutsches Abfallsystem

Eine Delegation des türkischen Umweltministeriums sowie Vertreter von türkischen Abfallverbänden und Entsorgungsunternehmen haben den Systemanbieter Zentek besucht. Die Delegation habe sich unter anderem über praktische Fragen der Umsetzung von Entsorgungslösungen von Verkaufsverpackungen in den deutschen dualen Systemen informiert.

Hintergrund der Reise sei die Einführung diverser abfallrechtlicher Bestimmungen in der Türkei bis 2017, die auf der Grundlage europäischer Richtlinien eingeführt werden sollen, so der Systemanbieter Zentek.

Die deutsche Entsorgungswirtschaft gelte in der Türkei als Vorbild, so Murat Ilgar, Vorstand des türkischen Entsorgungsunternehmens Exitcom. Zentek-Geschäftsführer Nils Röpke: "Einen Systemanbieter wie Zentek, der für das gesamte Land Entsorgungsleistungen aus einer Hand anbietet, gibt es in dieser Form in der Türkei nicht. Dort ist der Markt noch sehr kleinteilig."

Der Vorteil einer Dachorganisation wie Zentek sei, dass mehrere Unternehmen ihre Expertise bündeln und so zu einem leistungsfähigen Ganzen werden könnten, ohne ihre Unternehmenspersönlichkeit zu verlieren, erläutert Röpke. "Wir sind gerne bereit, die türkischen Kollegen an unseren Erfahrungen teilhaben zu lassen. Die Verbindung mit den Kollegen in der Türkei zu knüpfen, passt auch in unsere mittelfristige Geschäftsstrategie, das Geschäftsgebiet der Zentek auf das europäische Ausland auszudehnen - auch in die Türkei." <http://www.recyclingmagazin.de>

Türkei: Rating angehoben

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat ihr Länderrating für die Türkei heraufgestuft. Die Klassifikation liegt nun bei "BB" für Anleihen in Fremdwährung und "BB+" für solche in Landeswährung, der Ausblick ist "positiv". Zur Begründung hieß es, das Land habe seine öffentliche Verschuldung in den vergangenen zehn Jahren stetig verringert, wodurch sich mehr Handlungsspielraum bei der Wirtschaftspolitik ergebe. Zudem sei der Finanzsektor in einer soliden Verfassung. EUR/TRY reagiert auf die Meldung mit Kursverlusten und rutscht wieder Richtung 2,05er-Marke ab. Um 20:45 Uhr UTC wird das Währungspaar mit 2,0558 gehandelt. www.fxdirekt.de

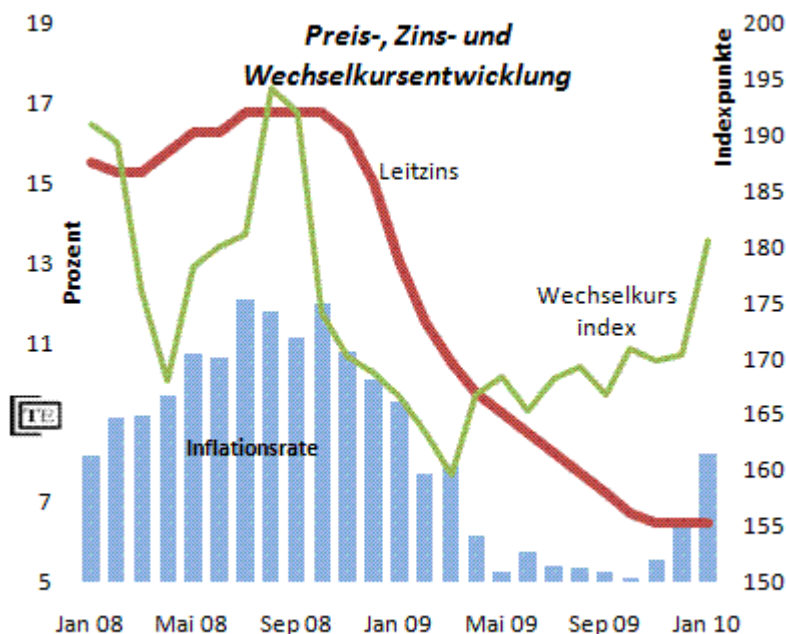
STATISTISCHE DATEN

Preisentwicklung

Inflation bei 8,19%

- das Türkische Institut für Statistik (TÜİK) errechnete für das Jahr 2009 eine Inflationsrate von 6,53% (Jahresendstand), die Türkische Zentralbank (TCMB) hatte sich bis zuletzt eine Rate von 5,5% als Ziel gesetzt
- im Januar deutliche Preissteigerungen; Inflationsrate bei über 8%
- der Leitzins notiert bei 6,5%; Zinsveränderungen stehen im Moment nicht auf der Agenda
- die Aufwertung der Türkischen Lira (TL) bleibt weiterhin ein Thema

Graphik zeigt den Verlauf der Jahresinflationsrate (Säule) und des Leitzinses (Linie, beide linke Achse) sowie des realen Wechselkursindex (Linie, rechte Achse)

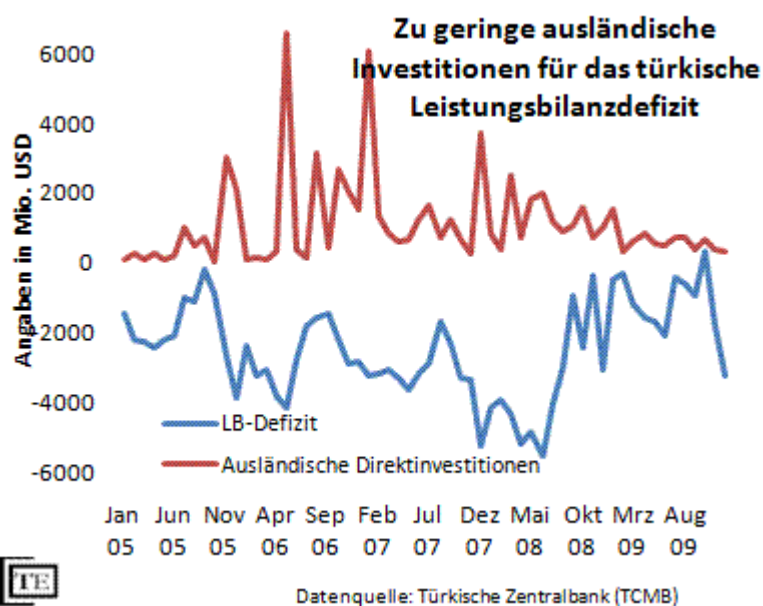


Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB) und Türkisches Institut für Statistik (TÜİK)

Leistungsbilanz

Fehlbetrag in der Leistungsbilanz erreicht 2009 einen Wert von etwa 14 Mrd. USD

- im Vorjahreszeitraum (Januar-November 2008) stand mit 38,8 Mrd. USD ein wesentlich höheres Defizit zu Buche
- der Konjunkturunbruch hat die Importe schrumpfen lassen, so dass das Handelsdefizit kleiner geworden ist
- allerdings sind auch die ausländischen Direktinvestitionen zurückgegangen: 2009 sind etwa Investitionen in Höhe von 7,6 Mrd. USD aus dem Ausland getätigt worden
- für 2010 werden mehr Investitionen erwartet, da die Privatisierung wieder anlaufen soll



Saldo in der Leistungsbilanz

Januar-Dezember 2009: - 13,9 Mrd. USD Januar-November 2008: -38,8 Mrd. USD

Anmerkungen zur Graphik:

In der Graphik sind die monatlichen Werte jeweils für das Leistungsbilanzdefizit und für die ausländischen Direktinvestitionen abgebildet.

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB)

www.turkisheconomist.com

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

Toyota ruft 57 000 Autos in der Türkei zurück



Istanbul - Weltweit sind es nun schon über acht Millionen Wagen: Auch in der Türkei musste Toyota 57 000 Autos zurückrufen. Betroffen sind sechs Modelle der Baujahre 2005 bis 2009.

Der japanische Fahrzeughersteller Toyota muss auch in der Türkei mehr als 57 000 Autos wegen Mängeln zurückrufen. Wegen der bekannten Probleme mit möglicherweise klemmenden Gaspedalen müssen sechs Modelle der Baujahre 2005 bis 2009 überprüft werden.

Eine Toyota-Sprecherin sagte am Montag in Istanbul, mögliche Gefahren könnten binnen einer halben Stunde beseitigt werden. Toyota ruft weltweit bereits weit mehr als acht Millionen Wagen wegen klemmender Gaspedale und gefährlich rutschender Fußmatten zurück.

Bei weiteren 437 000 Hybridautos sind die Bremsen fehlerhaft. Der wichtige US-Markt ist besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen. www.merkur-online.de

MBtech: Tochtergesellschaft in der Türkei



Mercedes-Benz Technology (MBtech) hat eine Tochtergesellschaft in der Türkei – einem der größten Nutzfahrzeug-Produktionsstandorte in Europa – gegründet.

Der Engineering- und Consulting-Dienstleister ist mit MBtech Türkei in Istanbul gleich doppelt präsent. Der Hauptsitz liegt auf der asiatischen und ein zusätzliches Projektbüro auf der europäischen Seite der Stadt. Geschäftsführer der Tochtergesellschaft ist Peter Süß, der bei MBtech zuvor den Bereich Gesamtfahrzeug-Integration und Erprobung leitete.

Den zukünftigen Kundenstamm bilden vor allem Hersteller von Lkw, Transportern, Bussen und landwirtschaftlichen Fahrzeugen sowie deren Zulieferer vor Ort. Außerdem will MBtech in der Türkei auch zahlreiche Unternehmen aus dem Non-Automotive-Bereich unterstützen, wie beispielsweise aus der Luftfahrtindustrie. In einem ersten Schritt wird die Gesellschaft 15 türkische Mitarbeiter beschäftigen.

Nach den Standortgründungen in Tschechien (1996), den USA (2000), China (2006), Polen (2008) und nun der Türkei prüft die MBtech Group darüber hinaus auch die Gründung von weiteren Tochtergesellschaften in Brasilien, Russland und Indien. www.finanzen-nachrichten.de

Griffin Eastern European Fund baut Türkei-Engagement aus**GRIFFIN CAPITAL**

"Die Aktienmärkte der europäischen Schwellenländer fielen gegenüber ihren Höchstständen von Mitte Januar um 9,4 %. Maßgebliche Gründe für die Korrektur waren US-Präsident Obamas Pläne für eine Regulierung des Bankensektors, Chinas restriktivere Geldpolitik und vor allem Sorgen über die griechischen Staatsfinanzen", schreibt Thomas Farthofer, Fondsmanager des Griffin Eastern European Fund (in seinem aktuellen Fondskommentar.

Der Fonds sei zurückhaltend positioniert gewesen, mit relativ hohem Cash-Anteil und defensiver Portfolio-Zusammensetzung - dadurch hielten sich die Verluste in Grenzen. "Wir kauften während der jüngsten Schwächephase die russischen Mobilfunker MTS und Vimpelcom sowie der russische Hersteller von Stahlrohren TMK. In der Türkei haben wir vor, Positionen in Industrierwerten (zum Beispiel Turkcell) auszubauen, die wir gegenüber Banken bevorzugen, da der Zins- und Ertragszyklus auf ein Ende zusteuert.

In Mitteleuropa habe die Gesellschaft die ungarische Bank OTP zurückgekauft, nachdem sie Anfang des Jahres auf wesentlich höherem Niveau Gewinne mitgenommen hatten.

Was das griechische Defizit betreffe, erwarte Farthofer früher oder später eine positive Nachricht. "Wir haben unsere Position deshalb auf niedrigem Kursniveau vorsichtig ausgebaut. Ziel ist ein Marktengagement von 95 %, das wir in den nächsten Tagen erreichen wollen".
<http://www.fondsweb.de>

TÜSIAD-NACHRICHTEN**Boyner: "Die Türkei braucht eine neue Verfassung"**

Verband Türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD) hat sich versammelt. TÜSIAD Vorsitzende Ümit Boyner erklärte in ihrer Rede, dass eine Verfassungsänderung der Demokratisierung dienen wird. Boyner sagte: „Es ist nie zu spät die Arbeit über die Verfassungsänderung durchzuführen. Die politischen Reformen müssen erweitert werden. Wir haben einen starken Finanzsektor. Jedoch sollten wir ein neues wirtschaftliches Modell und eine neue Industrie-Strategie bearbeiten.“

Gespräch zwischen Erdogan und TÜSIAD-Vorstand

Ümit Boyner, Vorstandsvorsitzende des Verbandes Türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD) und Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan kamen im Ministerpräsidialamt zusammen. Die Unabhängigkeit der Justiz war auf der Tagesordnung des Treffens. Bei dem Gespräch wurde unter anderem das „Program 2010-2012“ der TÜSIAD thematisiert, erklärte Boyner.

ARTIKEL DES MONATS**Erster Türke führt Europarats Parlamentarier****NÜRNBERGER**
*Nachrichten***Nürnberg Nachrichten, 01.02.2010**

ANKARA - Es ist schon lange her, dass sich die türkische Öffentlichkeit über Neuigkeiten aus Europa gefreut hat. Nun ist es wieder so weit. «Ein Tag des Stolzes», titelten die Zeitungen. Anlass war die Wahl von Mevlüt Cavusoglu zum neuen Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarats. Cavusoglu erhielt Glückwünsche aus Ankara - und auch er selbst reagierte völlig überwältigt: Nie hätte er sich träumen lassen, eines Tages an der Spitze des Europarats mit seinen 47 Mitgliedsländern und 800 Millionen Bürgern zu stehen, sagte er.

Tatsächlich war dem 41-jährigen eine internationale politische Karriere keinesfalls in die Wiege gelegt. Als Junge half er seinem Vater, einem langjährigen Ortsbürgermeister, auf dessen Bauernhof im südtürkischen Alanya. Schon damals habe er den Wunsch gehabt, Politiker zu werden, berichtete Cavusoglu jetzt. Doch der Weg war lang. Er führte über die Universität in Ankara, ein Stipendium in den USA und einen von der EU bezahlten Aufenthalt an der angesehenen London School of Economics schließlich an die Seite von Recep Tayyip Erdogan, den heutigen Ministerpräsidenten der Türkei. Vor neun Jahren gehörte Cavusoglu zusammen mit Erdogan zu den Mitbegründern der Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP), die bei den Wahlen im November 2002 in Ankara an die Macht kam. Cavusoglu vertritt seitdem im Parlament der türkischen Hauptstadt einen Wahlkreis der Provinz Antalya, zu der sein Heimatort Alanya gehört.

Weltoffen und fünfssprachig

Mit seiner Weltoffenheit ist er unter türkischen Abgeordneten eine Ausnahme. Cavusoglu spreche Englisch, Deutsch, Japanisch und Russisch, schwärmten die Zeitungen. Mit seiner Auslandserfahrung und seinem Außenpolitik- und Wirtschaftsstudium war Cavusoglu innerhalb der AKP für einen außenpolitischen Parteiposten prädestiniert. Unter anderem führt er die türkisch-amerikanische Parlamentariergruppe. Doch sein Schwerpunkt war bald der Europarat, wo er der türkischen Delegation der Parlamentarischen Versammlung vorsitzt. Seine Wahl zum Präsidenten der Versammlung ist nicht nur deshalb bemerkenswert, weil er der erste Türke in diesem Amt ist, sondern auch, weil er als Kandidat der Einhelligkeit ins neue Amt kam: Er war der einzige Bewerber für den Präsidentenposten; die Fraktionen hatten sich auf ihn geeinigt. Anders als in vielen anderen Fällen, in der die Türkei in der europäischen Politik eher polarisiert als eint, steht Cavusoglu für Konsens.

«Heute fühlen wir uns noch europäischer», sagte Cavusoglu der türkischen Zeitung «Sabah». Seine Wahl zeige, wie weit die Demokratiesierung der Türkei vorangekommen sei. Auch die Debatte über die Frage, ob die Türkei nun zu Europa gehöre oder nicht, sei nun wohl beendet, sagte der neue Präsident.

Auf Konfrontation zur Regierung?

Viele in Europa werden das anders sehen. Auch wird Cavusoglu als Repräsentant des Europarats die internationalen Szenerie nicht immer aus demselben Blickwinkel aus betrachten wie sein alter Weggefährte Erdogan: Beim Thema Zypern etwa, im Karabach-Konflikt oder bei der Frage der Menschenrechte in der Türkei dürfte Cavusoglu hin und wieder andere Positionen einnehmen als die Regierung in Ankara. Doch bis der politische Alltag beginnt, genießen Cavusoglu und die Türkei ein lange nicht mehr erlebtes Europa-Gefühl, das von der Zeitung «Taraf» in einer Schlagzeile auf den Punkt gebracht wurde: «Endlich sind wir Europäer.»

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - $\pm 26\%$ unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungsanzahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter
 - drittgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - ± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Verordnungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org